

in der Fabrik, Neuordnung des Bußensystems und allerlei Dinge von kleinerem Belang.

In der schönen Frühlingswitterung bietet der Streif zuerst ein anmutiges Bild; die Feiernden spazieren mit Weib und Kind in den blühenden Wald, die Ordnung bei den Zügen und Versammlungen, in denen sie sich stärken, ist vollkommen. Aber bald ist die Freude an Lenz und Sonnenschein dahin, und die Arbeitseinstellung hat ein furchtbar ernsthaftes Gesicht. Oberst Fürst weist jede Verhandlung mit den Abordnungen der Arbeiter zurück. Die Bäcker wollen den Frauen kein Brot, die Händler keine anderen Nahrungsmittel mehr borgen. Die Menge der Schaulustigen, die herbeiströmten, steigerte die Verwirrung, und die Streifer spüren, daß die Zuschauer ihnen so wenig wie dem Oberst Fürst freundlich gesinnt sind.

Die Regierung sucht ehrlich zu vermitteln.

Aber Rudolf Fürst läßt sich auf nichts ein. Die Tage vergehen in peinigender Ungewißheit. Da verbreitet der „Tambour“, der Oberst Fürst lasse in fremden Industriegegenden Hunderte von Arbeitern zum Ersatz anwerben.

Der Feiernden bemächtigt sich die Verzweiflung. Die Leidenschaften gären auf. In der Stadt stehen eine Kavallerieabteilung und zwei Bataillone Infanterie marschbereit, Leib und Leben des Obersten Fürst und seine Fabrik zu schützen.

Der Pfarrer Felix Notvest teilte täglich unter die armen unschuldigen Frauen und Kinder Brot aus.

Ein Streifführer verlangte von ihm, daß er ihnen zu einem „annehmbaren Frieden“ verhelfe.

Der Pfarrer antwortete: „Ich sage Ihnen, daß ich die vaterlandslose Richtung Ihrer jungen Partei vom Grund meiner Seele aus verwerfe.“ Er lehnte aus diesem Grunde ein direktes Eingreifen ab, und die Streikenden erkannten immer deutlicher, daß ihre Sache eine verlorene sei.

Da erhielt der Pfarrer von der Regierung eine amtliche Depesche mit der Bitte um Vermittlung.

Sofort machte er sich auf den Weg, und es gelang ihm auch, einigermaßen annehmbare Bedingungen für die Familienväter zu erreichen. Die Arbeiter nahmen die Arbeit wieder auf.

Aber es war ein sauler Friede. Die Arbeiter waren nicht damit zufrieden. Es war eine im Heimlichen gärende Unruhe und Verbitterung geblieben, so daß sie auf günstigere Gelegenheit warteten.

Aus J. C. Heer: Felix Notvest.

Vies Göhre: 3 Monate Fabrikarbeiter.

„ Dtsch. Jgls. Bd. V: Streik im Nahrungsbereich.

„ „ „ „ VII: Arbeitseinstellungen.

## 10. Wie sorgt der Geschäftsmann für seine Zukunft?

In einer mittleren Stadt wohnten in derselben Gasse drei brave Handwerksmeister, welche innige Freundschaft miteinander